

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Edition

- 21-3** *Von der Textkritik zur Textologie* : Geschichte der neugermanistischen Editionsphilologie bis 1970 / Uwe Maximilian Korn. - Heidelberg : Winter, 2021. - 313 S. : Ill. ; 24 cm. - (Beihefte zum "Euphorion" ; 114). - Zugl.: Heidelberg, Univ., Diss., 2021. - ISBN 978-3-8253-4823-6 : EUR 59.00
[#7529]

Die Editionswissenschaft ist nach wie vor ein wichtiger, ab auch, wie der Autor der nunmehr vorliegenden Promotionsschrift¹ aus dem Jahre 2017,² Uwe Maximilian Korn, selbstverständlich weiß, ein „isolierter Bereich“ innerhalb „einer spezialisierten Germanistik“ (S. 260), der sich so recht erst am Ausgang des 19. Jahrhunderts entwickelte. Seitdem sind zahlreiche bemerkenswerte Werkausgaben – nicht selten in Konkurrenz zueinander – entstanden. Herausgeber waren und sind bestrebt, ihre editorischen Maßgaben vorzustellen, zu begründen und zunehmend auch die eigene Arbeit historisch zu verorten, indem man zu den bereits vorliegenden wissenschaftlichen (Werk-)Ausgaben kritisch Stellung bezieht. Zudem sind Entscheidungen, die im Zusammenhang mit einer Edition getroffen werden, um 1900 und dann verstärkt im 20. Jahrhundert in konkrete Rahmenbedingungen eingebunden: Es bedarf eines kompetenten Mitarbeiterkreises, einer geldgebenden Einrichtung und eines Verlages, der bereit und in der Lage ist, eine Ausgabe über Jahre hinweg zu betreuen.

Wer sich mit der Geschichte der Editionen beschäftigt, muß all diese Faktoren im Blick behalten und darf sich nicht auf die programmatischen Stellungnahmen der Herausgeber beschränken. Und da inzwischen zu diversen Standardausgaben, ihren Herausgebern und den Verlagen eine kaum noch

¹ Inhaltsverzeichnis demnächst unter <http://d-nb.info/1229113916>

² Die Arbeit ist für die Drucklegung nicht auf den neuesten Forschungsstand gebracht worden. Zuletzt erschienen: *Anwälte des Autors* : zur Geschichte der Herausgeberschaft im 18. und 19. Jahrhundert / Erika Thomalla. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2020. - 517 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8353-3808-1 : EUR 59.90 [#7146]. - Rez.: *IFB 20-2*

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10547> (mit zahlreichen einschlägigen Titeln in Anmerkungen). - *Editionswissenschaft* : Handbuch zu Geschichte, Methode und Praxis der neugermanistischen Edition / Bodo Plachta. - Stuttgart : Hiersemann, 2020. - VII, 288 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-7772-2008-6 : EUR 49.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1200494377/04>

zu überblickende Forschung vorliegt, ist es kein leichtes Unternehmen, eine *Geschichte der neugermanistischen Editionsphilologie* zu verfassen, denn es bedeutet, ausgehend von den bereits zahlreich vorliegenden Detailbeobachtungen zu wesentlichen Aussagen über Zäsuren und Entwicklungen in der editorischen Theorie und Praxis zu gelangen. Mithin muß auch davon erzählt werden, wie sich die Editionsphilologie zu einer eigenständigen Disziplin innerhalb der Germanistik entwickeln konnte.

Obgleich Korn mit seinen editionsgeschichtlichen Betrachtungen bereits bei Johann Jakob Bodmer und Johann Jakob Breitinger und ihrer geplanten Ausgabe von Martin Opitz` Werken einsetzt,³ sieht der Verfasser den „Anfangspunkt der neugermanistischen Editionsphilologie“ (S. 14) erst ein Jahrhundert später, als 1838 der erste Band der Lessing-Ausgabe von Karl Lachmann (1793 - 1851) erschien,⁴ die später zwischen 1886 und 1924 von Franz Muncker (1855 - 1926) konzeptionell überarbeitet und vermehrt wurde,⁵ und so bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts hinein den gültigen Referenztext darstellte. Beschreibt somit Korn in einem ersten Kapitel einige wichtige *Frühe neugermanistische Editionen* (S. 17 - 47), u.a. auch die bis in die Gegenwart herangezogene Herder-Ausgabe von Bernhard Ludwig Suphan (1845 - 1911),⁶ so wird doch dem Zeitraum zwischen 1890 und 1970 die größte Aufmerksamkeit in seiner editionsgeschichtlichen Betrachtung geschenkt, die 1970 endet, weil nach dieser Zeit aufgrund der „neue[n] technische[n] Möglichkeiten der elektronischen Datenverarbeitung“ – so der Verfasser in der *Einleitung* – „das Instrumentarium der Beschreibung [...] anders beschaffen sein“ müßte, „als jenes für weiter zurückliegende Zeiten.“ (S. 14)

Im Zentrum des Kapitels, welches sich mit den Jahren 1890 bis 1910 beschäftigt (S. 49 - 91), steht die Weimarer Ausgabe von **Goethes Werken**,⁷ die mit Unterstützung der Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar-Eisenach (1824 - 1897) und federführend von dem 1885 gegründeten Goethe-Archiv veranstaltet wurde. Dessen erster Direktor Erich Schmidt (1853 - 1913) erarbeitete maßgeblich die Konzeption und war damit für die Entscheidung verantwortlich, sich an Goethes **Ausgabe letzter Hand**⁸ zu ori-

³ **Martin Opitzens von Boberfeld Gedichte** / von J. J. B und J. J. B. besorget. - Zürich : Orell, 1745.

⁴ **Sämtliche Schriften** / Gotthold Ephraim Lessing. - Neue rechtmäßige Ausgabe, hg. von Karl Lachmann. - Berlin : Voß und Sittenfeld, 1838 - 1840. - Bd. 1 - 13.

⁵ **Sämtliche Schriften** / Gotthold Ephraim Lessing. Hrsg. von Karl Lachmann. - 3., aufs neue durchgesehene und vermehrte Aufl. besorgt durch Franz Muncker. - Stuttgart ; Leipzig ; Berlin : Göschen ; De Gruyter, 1886 - 1924. Bd. 1 - 23.

⁶ **Sämtliche Werke** / Johann Gottfried Herder. Hrsg. von Bernhard Suphan. - Berlin : Weidmann 1877 - 1913. - Bd. 1 - 33.

⁷ **Werke** / Johann Wolfgang von Goethe. Hrsg. im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen. - Weimarer Ausgabe). - Weimar : Hermann Böhlhaus Nachfolger, 1887 - 1919. - Abt. 1. Werke. - Bd. 1 - 55. - Abt. 2. Naturwissenschaftliche Schriften. - Bd. 1 - 15. - Abt. 3. Tagebücher. - Bd. 1 - 15. - Abt. 4. Briefe. - Bd. 1 - 50.

⁸ **Goethe's Werke**. - Vollständige Ausgabe letzter Hand. [Taschenbuchausgabe]. - Stuttgart ; Tübingen : Cotta 1827 - 1842. - Bd. 1 - 60 und Registerband.

entieren, was zugleich hieß, in einem Anmerkungsapparat den Entstehungsprozeß der Werke, soweit es möglich war, abzubilden. Ausgaben, die in dieser Zeit und auch später erschienen, maßen sich an dem Weimarer Großprojekt, das im Zeichen einer positivistischen Wissenschaftsauffassung stand, die insbesondere Wilhelm Scherer (1841 - 1886) und Erich Schmidt vertraten.

Mit dem Beginn der geistesgeschichtlichen Bewegung, die sich zunächst vor allem mit dem Namen Wilhelm Dilthey (1833 - 1911) verband,⁹ wurden gleichsam neue editorische Akzente gesetzt, über die Korn in einem weiteren Kapitel, in dem die Jahre 1910 bis 1930 betrachtet werden, handelt (S. 93 - 170). Neben zahlreichen monographischen Arbeiten, die ohne Quellenbelege auskamen, entstanden Ausgaben, in denen bewußt auf einen großen wissenschaftlichen Apparat verzichtet wurde; die Herausgeber sahen sich als ‚Testamentsvollstrecker‘ ihrer Autoren – ein Begriff, den Georg Witkowski (1863 - 1939) 1921 prägte (s. Zitat S. 121). So legte z. B. der Germanist Albert Köster (1862 - 1924) eine achtbändige Ausgabe der Werke Theodor Storms ohne jedweden wissenschaftlichen Apparat vor.¹⁰

In einem weiteren Kapitel (S. 171 - 199) befaßt sich Korn mit dem von der Ideologie des Nationalsozialismus dominierten Zeitraum von 1930 bis 1950, in dem zwei gewichtige Ausgaben begründet wurden, die nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges fortgeführt worden sind: die Schiller-**Nationalausgabe**, deren erster Band 1943, betreut von Friedrich Beißner (1905 - 1977), erschien,¹¹ welcher sich in seiner konzipierten Einleitung jeglicher politischer Stellungnahme verweigerte, woraufhin kurzerhand entschieden wurde, den Band ohne Vorwort zu veröffentlichen. Beißner war es auch, der während der Zeit des Faschismus eine historisch-kritische Hölderlin-Ausgabe begründete,¹² die für jeden Editor, aufgrund der so zahlreich vorliegenden Textvarianten, eine besondere Herausforderung darstellt. Beißner half sich, indem er den sogenannten ‚Treppenapparat‘ entwickelte, d. i. „die horizontal und vertikal strukturierte Darstellung verschiedener Textbearbeitungen“ (S. 188), die man „später als bahnbrechend“ (S. 188) bezeichnen sollte.

In einem letzten Kapitel zur Editions-geschichte (S. 201 - 261) beschäftigt sich Korn mit der Nachkriegszeit und der sich etablierenden Editionsphilologie in den beiden deutschen Staaten. In der DDR erwies sich die zentral gelenkte Kulturpolitik insoweit als effizient, da sie sich mit dem Goethe-Schiller-Archiv in Weimar und der Berliner Akademie der Wissenschaften Institutionen bediente, die in der Lage waren, die Arbeit an diversen Werk-

⁹ **Das Erlebnis und die Dichtung** / Wilhelm Dilthey. - Leipzig : Teubner, 1906.

¹⁰ **Sämtliche Werke in acht Bänden** / Theodor Storm: - Hrsg. von Albert Köster. - Leipzig : Insel-Verlag, 1919 - 1920.

¹¹ **Schillers Werke** : Nationalausgabe / 1940 begr. von Julius Petersen. Fortgef. von Lieselotte Blumenthal ... Hrsg. im Auftrag der Klassik Stiftung Weimar ... von Norbert Oellers. Red.: Georg Kurscheidt. - Weimar : Böhlau, 1943 ff.

¹² **Sämtliche Werke** / Hölderlin. - Stuttgarter Hölderlin-Ausgabe. - Stuttgart : Kohlhammer, 1944 - 1985. - Bd. 1 - 8.

projekten (z. B. der Heine-Ausgabe¹³ oder die Goethe-Akademie-Ausgabe¹⁴) rasch voranzutreiben. In der Bundesrepublik bildete vor allem die Deutsche Forschungsgemeinschaft den wissenschaftsorganisatorischen Rahmen und erbrachte die materiellen Voraussetzungen für verschiedene Editionsprojekte.

Zu vielen der von dem Verfasser angesprochenen editionsgeschichtlichen Gegenständen liegt reichlich Material vor, sowohl in der Form von Quellentexten als auch Sekundärliteratur. Der Zugriff auf die Editionen war für Korn nur im Modus der „Mehrfachperspektivierung“ (S. 172) möglich; es sollten – auf die jeweils ausgewählte Werkausgabe bezogen –, der oder die Herausgeber und ggf. die beteiligten Institutionen vorgestellt, ein Einblick in die Konzeption und die sie begleitende editionswissenschaftliche Theorie gegeben und zugleich die zeitgenössische Rezeption erfaßt und der Ausgabe ihr historischer Platz zugewiesen werden. Zu einer Verbindung und Durchdringung der unterschiedlichen Untersuchungsfelder führt dies zumeist nicht, was der Verfasser zumindest für den Untersuchungsabschnitt 1930 bis 1950 auch selbst eingesteht (s. S. 172). Die Ebenen der Betrachtung wechseln abrupt, was sich schon formal allein darin zeigt, daß die fünf Hauptkapitel mehr als 100 Zwischenüberschriften aufweisen. Der Verfasser versucht, den Mangel an Stringenz und Geschlossenheit ein Stück weit zu kompensieren, in dem er die einzelnen Kapitel mit einer Zusammenfassung abschließt und am Ende in einem *Resümee* (S. 263 - 271) die Ergebnisse zu bündeln versucht.

Ein *Anhang* (S. 273 - 313) bringt die herangezogene Primär- und Forschungsliteratur, auch werden wesentliche Editionen aufgeführt, wobei die Auswahl für den Leser nicht nachvollziehbar ist, fehlen doch hier wichtige Ausgaben, z. B. zu Storms oder Wielands Werken, die der Verfasser in seiner Arbeit behandelt hat.

Im Hinblick auf die Geschichte der Werkausgaben und der Editionswissenschaft ist es an der Zeit, zu Synthesen zu gelangen (was nicht heißt, daß Basisarbeit nicht weiterhin vonnöten wäre!), in denen die theoretischen Maßgaben und die Praxis des Edierens selbst in ihrem geschichtlichen Wandel erfaßt werden. Uwe Maximilian Korn hat dazu einen wichtigen Beitrag geleistet; weitere Arbeiten werden folgen müssen.

Uwe Hentschel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

¹³ **Säkularausgabe - Werke, Briefwechsel, Lebenszeugnisse** / Heinrich Heine. Hrsg. von der Klassik-Stiftung Weimar ... Berlin : Akademie-Verlag ; Paris : Ed. du CNRS [teilw.], 1970 ff.

¹⁴ **Werke** / Johann Wolfgang von Goethe. - Hrsg. von der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin unter Leitung von Ernst Grumach. - Berlin : Akademie-Verlag, 1952 - 1986.

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10972>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10972>